

Antrag

6.15 Vielfalt der Gottesbilder

Antragsteller*in: KSJ

Antragstext

1 Der BDKJ möchte Kindern und Jugendlichen eine lebendige Gottesbeziehung
2 ermöglichen, in der sich niemand zurückgewiesen oder minderwertig fühlt.
3 Dafür braucht es aber neue Zugänge zu Gottesbildern.

4 In der Amtskirche begegnet uns oft ein eindimensionales, cis-männliches,
5 weißes Gottesbild. Als BDKJ finden wir aber: Gott ist keinem Geschlecht oder
6 einer anderen menschlichen Kategorie zuzuordnen. Gleichzeitig ist jeder Mensch
7 unabhängig seines Geschlechts, seiner Sexualität und Hautfarbe ein Abbild
8 Gottes.

9 Deshalb möchte sich der BDKJ für ein vielfältigeres Gottesbild aussprechen,
10 um Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Sexualität und Hautfarbe einen
11 Zugang zu einer Beziehung mit Gott zu ermöglichen.

12 Vielfältige Gottesbilder heißt für uns:

13 Neben den männlichen und auch weiblichen Gottesvorstellungen (s. Beschluss
14 Junge Frauen willkommen? Dialogbeitrag für eine Kirche

15 mit Zukunft, 2011) soll ebenso einem geschlechtsneutralen Gottesbild Raum
16 gegeben werden, welches sich beispielsweise in der elterlichen Liebe oder der
17 Geisteskraft ausdrückt. Eine Grundlage dafür findet sich mehrfach in der
18 Bibel.

19 In der Außendarstellung des BDKJ soll die Vielfältigkeit Gottes abgebildet
20 werden. In der Vergangenheit haben die Jugendverbände des BDKJ eigene Ansätze
21 ihrer Gottesbilder erarbeitet. Die unterschiedlichen Materialien der Verbände
22 zur Auseinandersetzung mit Gottesbildern sollen auf einer Plattform
23 zusammengestellt und allen Verbänden zur Verfügung gestellt werden.

Begründung

Mit der Gott*-Kampagne hat die KSJ viel mediale Aufmerksamkeit erregt. Unter dem hashtag #whoisgodtoday haben sich unterschiedliche Gläubige über diverse Gottesbilder ausgetauscht. Auch von anderen Diözesanverbänden und Jugendverbänden gab es die Überlegung, das Thema "vielfältige Gottesbilder" aufzugreifen. Wir sehen die Diskussion als wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des katholischen Glaubens und möchten sie deshalb weitertragen und anderen Menschen die Möglichkeit geben, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.